

Junge Menschen interessieren sich nicht für klassische Musik? Doch, und wie!

## «Passt auf eure Stimmen auf»

Überall in der Schweiz feiert man in diesem Jahr das Jubiläum von Mozarts Reise durch die Schweiz. Auch der Kammerchor der Kantonsschule macht mit, zusammen mit dem «salto corale schaffhausen».

### ■ Andrina Wanner

128 Augenpaare richten sich konzentriert auf Chorleiter Ulrich Waldvogel Herzig, bevor die Stimmen zum «Lux aeterna» ansetzen, der finalen Fuge aus Mozarts «Requiem», die auch den Dirigenten strahlen lässt: «Ich bin tief beeindruckt von dem, was ihr heute geleistet habt!» Seit drei Stunden wird an diesem Samstagmorgen geprobt, es ist die drittletzte Probe vor dem grossen Auftritt in einer Woche.

Die Idee zum Konzert «Back to Mozart» entstand im Rahmen von «Meetingpoint Mozart». Schweizweit beteiligen sich fünfzehn Gymnasien an diesem Projekt, und auch Musiklehrer Ulrich Waldvogel Herzig legte den Schwerpunkt seines Unterrichts auf den berühmten Salzburger, der vor 250 Jahren als 10-jähriger Bub mit seiner Familie auch Schaffhausen besuchte.

Dass Mozarts letztes und von seinem Schüler Franz Xaver Süssmayr vollendetes Werk, das monumentale «Requiem», mit dem Kammerchor überhaupt erarbeitet werden konnte, ist dem «salto corale

schaffhausen» zu verdanken, der die Kantischülerinnen und -schüler unterstützt. Das Projekt sei so umfassend, dass er, Ulrich Waldvogel Herzig, es mit dem Kammerchor alleine organisatorisch nicht hätte stemmen können, betont der Chorleiter. In Symbiose mit dem «salto corale» aber klappte es, der Vorstand des Chores hat die Organisation in die Hand genommen, akquirierte Sponsorengelder, kümmerte sich um die Kommunikation: «Der Dank gebührt ganz dem Vorstand – er managt alles.»

Der «salto corale schaffhausen» besteht aus singbegeisterten Menschen mit Bezug zur Kantonsschule. Die älteren Mitglieder seien den Schülern ein gutes Vorbild und eine Stütze, sagt Waldvogel Herzig. Der gestandene Chor bringe viel Erfahrung mit: «Es tut den jungen Sängerinnen und Sängern gut, zu merken, was sie alles können.» Und nicht nur Schüler Elias Winzler ist positiv überrascht, denn der Kammerchor sei in dieser Zusammensetzung ja eigentlich noch sehr unerfahren: «Mich erstaunt immer wieder, welches Niveau wir

in so kurzer Zeit erreicht haben.» Er selber singe zwar, seit er sechs Jahre alt sei, aber das gelte längst nicht für jedes Chormitglied: «Nicht alle können einfach so ab Blatt singen oder Noten lesen.» Aber schliesslich seien sie kein Profichor, der Spass solle im Vordergrund stehen. «Wenn der Dirigent zufrieden ist, sind wir es auch!»

### Ikone der Musikgeschichte

Und das ist er: Es sei sehr wichtig, eine Wechselwirkung zwischen Chor und Leiter entstehen zu lassen. «Ich habe eine klare Vorstellung davon, wie es klingen soll», erklärt Ulrich Waldvogel Herzig. «Der Chor muss dies vor allem emotional verstehen.» Und das klappt hörbar gut. Er sei schon ein wenig besorgt gewesen, wie die Proben vorangehen würden, da es ja erst nach den Sommerferien so richtig losgehen konnte. Auch er habe gestaunt, wie schnell die Schülerinnen und Schüler das Stück gelernt hätten.

Wie ist es eigentlich, diese Ikone der Musikgeschichte zu erarbeiten? Hält man sich da ganz genau an die Notation? Es gebe ja keine Überlieferung und schon gar keine Aufnahme davon, wie Mozart das Werk gespielt haben wollte, meint Waldvogel Herzig: «Daher erlaube ich mir, das Requiem nach meiner Art zu interpretieren.» Bestehende Aufnahmen höre er sich in der Regel nicht an: «Ich erarbeite mir die Stücke innerlich, nur über den Notentext.»

Bisher war die einzige musikalische Begleitung das Klavier – das «Deutsche Radio Kammerorchester» sowie die Solisten kommen erst zu den Hauptproben hinzu. «Das wird genial», so Waldvogel Herzig. Doch nun steht erst einmal das Wochenende an: «Passt auf eure Stimmen auf.»

Neben dem «Requiem in d-Moll» (1791/92) wird am Samstag, 19. November, im St. Johann auch John Rutters «Magnificat» (1990) und Max Bruchs «Kol Nidrei» (1880) erklingen. Chor und Orchester wandern also in der Geschichte zurück – bis zum grossen Finale. Das Konzert «Back to Mozart» beginnt um 19.30 Uhr.



Alle Augen zu ihm: Musiklehrer und Dirigent Ulrich Waldvogel Herzig (im grauen Pulli, mit dem Rücken zur Tür) gibt den Takt an. Foto: Peter Pfister